

Sprache und Integration

*„Die Sprache ist das Haus des Seins.“
Martin Heidegger*

Integration ohne Kenntnis der Sprache des neuen Heimatlandes ist nicht denkbar, ebenso ist es kaum möglich, eine neue „Muttersprache“ zu erlernen, ohne Integrationsmöglichkeiten. Dies ist das Motto, mit und nachdem unser Sprachinstitut seit vielen Jahren erfolgreich arbeitet.

Zunächst einige Fakten zu unserem Institut: Seit mehr als zehn Jahren arbeiten wir erfolgreich im Bereich Deutsch als Fremd-/Zweitsprache für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Hier führen wir Kurse im Auftrag des Arbeitsamtes (SGB III), des Sozialamtes (Garantiefonds), des Sprachverbandes und für Selbstzahler/innen (vorrangig Student/innen) durch. Weiterhin sind wir auf folgenden Gebieten tätig:

- Russisch als Fremdsprache mit der staatlichen Lizenz des Russischen Bildungsministeriums, Tests auf fünf Niveaustufen abzunehmen,
- Zentrum für Kommunikation (Firmenseminare) und
- Fremdsprachen.

Das IB Sprachinstitut ist neben der Vermittlung von Sprachen sehr intensiv im großen Feld der Integration tätig (siehe Übersicht 1: Angebotsstruktur). Seit einem Jahr haben wir neben der sehr wichtigen sozialpädagogischen Betreuung und Beratung der Aussiedler/innen und Kontingentflüchtlinge an unserem Institut, in Zusammenarbeit mit dem hiesigen Arbeitsamt, ein Integrationsprojekt installiert. In diesem Projekt geht die Arbeit über eine normalerweise mögliche Betreuung/Beratung hinaus. Neben Vortragsreihen mit kompetenten Persönlichkeiten zu Themen wie „Das Schulsystem in Deutschland“, „Wählen in Deutschland“, „Berufswegplanung“ oder „Wohnen in Deutschland“ werden Teerunden als Kommunikationsmöglichkeit mit Einheimischen oder Spotnachmittage für deutsche und zugewanderte Jugendliche angeboten und mit großer Nachfrage genutzt.

Eine Seminarreihe unter dem Titel „Schwarz-Rot-Bunt / Pro Demokratie und Akzeptanz“, welche bundesweit vom IB durchgeführt wird, trifft auf großes Interesse bei Deutschen und Migrant/innen. Hier lernen Jugendliche das Miteinander-Umgehen, lernen einander zu akzeptieren, zu achten und miteinander zu leben. Diese Aktion des IB steht unter der Schirmherrschaft des Bundestagspräsidenten

Wolfgang Thierse.

Im Oktober 2001 hat sich in der Hansestadt Rostock das Netzwerk für Spätaussiedler/innen gegründet. Auch hier arbeitet das IB Sprachinstitut sehr intensiv mit. Ziel des Netzwerks ist die möglichst schnelle Integration der Spätaussiedler/innen und ihrer Familien (siehe Übersicht 2: Vernetzung).

Der Sitz des IB Sprachinstituts befindet sich in dem Stadtteil Rostock-Groß Klein. Dieser Stadtteil, in welchem auch sehr viele Migrant/innen leben, wird als so genannter „Sozialer Brennpunkt“ bezeichnet. Im Rahmen des Programms „Soziale Stadt“ gibt es in Rostock-Groß Klein eine Stadtteilmanagerin, welche sich in Zusammenarbeit mit unserem Sprachinstitut sehr stark für die Belange der Migrant/innen engagiert. Das Sprachinstitut ist Mitglied des „Stadtteiltisches“ und vertritt auch hier die Interessen der Migrant/innen. An öffentlichen Veranstaltungen nimmt das Sprachinstitut regelmäßig teil. So ist es bereits zur Tradition geworden, dass unser Institut ein multikulturelles Musik- und Tanzprogramm zum jährlichen Stadtteilstadtteilfest aufführt.

Sehr eng arbeitet das Institut mit der Ausländerbehörde, den Jugendclubs des Stadtteils, anderen Sprachkursträgern und vor allem anderen Bildungsträgern zusammen, um den Teilnehmer/innen nach dem Sprachkurs möglichst viele Perspektiven der Aus- und Fortbildung anbieten zu können.

Im eigenen Bildungszentrum stehen vor allem den Jugendlichen viele Möglichkeiten der beruflichen Integration offen (siehe Übersicht 5). Bereits während des Sprachkurses haben sie die Möglichkeit, im Rahmen der Beruflichen Frühorientierung (BFO), verschiedene Berufsrichtungen kennen zu lernen und ein intensives Bewerbungstraining zu absolvieren. Nach dem Sprachkurs bietet sich den jugendlichen Migrant/innen die Chance, an einem BBE-Lehrgang (Lehrgang zur Verbesserung beruflicher Bildungs- und Eingliederungschancen) mit zusätzlichem Deutschunterricht teilzunehmen. Wiederum im Anschluss können die Teilnehmer/innen im BZ eine Berufsausbildung absolvieren.

Durch das große Angebotsspektrum unseres IB Bildungszentrums Mecklenburg-Vorpommern haben wir die Möglichkeit, unseren Migrant/innen im Bedarfsfall zusätzliche Angebote wie Kinderbetreuung (Kooperation mit dem DRK), Sozialpädagogische Familienhilfe, Täter-Opfer-Ausgleich, „Schlichten statt Richten“ u.a. zu unterbreiten.

An einem Beispiel (siehe Übersicht 6) habe ich einmal einen möglichen Weg jugendlicher Spätaussiedler/innen dargestellt. Beide haben ihren Weg gefunden.

Natalie ist eine schüchterne junge Frau. Die Zahnärztin, bei der sie jetzt eine Ausbildung macht, war lange Zeit nicht davon überzeugt, dass Natalies Sprachkenntnisse für die Arbeit in der Praxis ausreichen. Dem Engagement der Mitarbeiter/innen des Sprachinstituts ist es zu verdanken, dass die Ärztin die Geduld und Zeit aufbrachte, die notwendig war, bis der „sprachliche Durchbruch“ bei der jungen Frau kam. Bei Roman war es aber noch schlimmer. Er hatte „die Arbeit nicht erfunden“. Viel sozialpädagogisches Geschick des Bildungsträgers war nötig, um ihn auf „den richtigen Weg“ zu bringen. Der Zusammenarbeit des IB Sprachinstituts mit anderen Bildungsträgern ist es zu verdanken, dass Roman eine Ausbildung absolvieren kann.

In jedem Fall ist viel Engagement aller Menschen nötig, um den Migrant/innen den Weg des Einstiegs in die für sie neue Welt zu ermöglichen. Im Rahmen des neuen Zuwanderungsgesetzes wird die Sprachförderung neu geregelt. Die sozialpädagogische Betreuung der Migrant/innen ist dabei noch völlig ungeklärt.

Mein großer Wunsch ist es, dass uns als Sprachinstitut nicht völlig jegliche materielle und damit verbundene personelle Basis entzogen wird, damit wir unsere bewährte und von den Migrant/innen sowie Einheimischen geschätzte Arbeit fortführen können. Ohne Sprache ist keine Integration möglich und ohne Integration ist das Lernen der Sprache schwer und scheint für die Betroffenen oft kaum sinnvoll.

Übersicht 1:

Angebotsstruktur des IB Sprachinstitut im Bildungszentrum Mecklenburg-Vorpommern

- DaF/DaZ für Kinder, Jugendliche, Erwachsene
- Sozialpädagogische Beratung/Betreuung
- Integrationsprojekt
- Seminarreihe „Schwarz-Rot-Bunt“

Übersicht 2:

Vernetzung des IB Sprachinstitut im Bildungszentrum Mecklenburg-Vorpommern

- Mitarbeit im Netzwerk für Spätaussiedler/innen
- Zusammenarbeit mit: Ausländerbehörde, Stadtteilmanagement, Jugendclub, anderen Sprachkursträgern und anderen Bildungsträgern

Übersicht 3:

IB Sprachinstitut: Kennzeichen der Sprachvermittlung mit Qualität

- pädagogische Ausbildung der Lehrkräfte
- DaF/DaZ-Abschluss aller Lehrkräfte
- geeignete Lehrräume und Ausstattung

- Deutsch als Unterrichtssprache
- möglichst homogene Gruppenzusammensetzung
- an Bedarf und Voraussetzung angepasste Unterrichtsinhalte
- praxisbezogener Unterricht
- Methodenvielfalt

Übersicht 4:

Integrationsprojekte im IB Sprachinstitut

- Beratung
- Info Veranstaltungen (öffentlich)
- „Schwarz-Rot-Bunt“
- BFO
- Profiling und Coaching (im Aufbau)
- Berufswegplanung
- Freizeit: Öffentliche Sommerfeste, Stadtteilveranstaltungen, Jugendclub, Sport, Reisen, Kinderbetreuung in Kooperation mit dem DRK

Übersicht 5:

Synergien im IB

- Beratung
- Vermittlung in: Berufsvorbereitung, Berufsausbildung, Umschulung/Fortbildung, Arbeitsvermittlung
- Hilfe durch: Kinderbetreuung, sozialpädagogische Familienhilfe, „Schlichten statt Richten“, Täter-Opfer-Ausgleich

Übersicht 6:

Fallbeispiel: Natalie und Roman Cernov (verh.)

| | |
|---------------------|--|
| Geboren: | 1981 Russland |
| Eingereist: | 1999 nach Gelbensande (Landkreis Bad Doberan) |
| Schulabschluss: | Klasse 11 (Abitur) Studium (nicht beendet) |
| Sprachkurs: | Garantiefonds: 10 Monate |
| Berufsvorbereitung: | |
| Natalie: | Einzelmaßnahme BBE: Zahnarztpraxis |
| Roman: | BBE: überbetriebliche Ausbildungseinrichtung |
| Ausbildung: | |
| Natalie: | Zahnarthelferin in einer privaten Praxis |
| Roman: | überbetriebliche Ausbildung zum Metallbauer |